

Pressemitteilung  
Berlin, 24. Februar 2017

## Der Schaukelwagen oder Vom Geist der Selbstermächtigung

**Bauhausgedanke, Schaukelwagen, Skulpturen damals. Heute radikale filmische Statements. Themenabend zum Wirken „Hans Brockhage’s“ mit seinem Enkel, dem Filmregisseur Moritz R. Schmidt am 16.03.2017 um 18 Uhr bei Formost in Schwerin**

„Schmeiß die Krücken weg und lauf.“ Das ist das Sinnbild, das Hans Brockhage, namhafter Formgestalter, Bildhauer an seine Studenten und an seinen Enkel Moritz Richard Schmidt weitergab. Ein Sinnbild der Selbstermächtigung, des Glaubens an die eigene Kraft, etwas zu bewegen und andere auf dem Weg mitzunehmen. Am 16.03.2017 ist Moritz Richard Schmidt, zugleich Enkel Hans Brockhage's und als Filmregisseur ganz eigenständiger Kreativgeist zu Gast bei Formost.

Eine Entscheidung zu treffen kann eine Kraft in uns erwecken, die Generationen überdauert. Wer war Hans Brockhage? Was trieb ihn an, schattenhafte Skulpturen zu schaffen, die den Gestaltungswillen durch die menschliche Kraft und die ureigensten Formungskräfte des Materials zum Ausdruck bringt? Welche Idee steht hinter dem Schaukelwagen? Und wie wirkt dieser Kreativgeist noch heute bei seinem Enkel, dem Filmregisseur Moritz Richard Schmidt, fort?

Am 16.03.2017 wird auf sehr persönliche Art das Werk Hans Brockhage's als Künstler, als Bildhauer, als Formgestalter und als Großvater von seinem Enkel Moritz Richard Schmidt nahe gebracht. In einem Film aus dem Familienfundus und im Vortrag wird vorgestellt, wie der Gestaltungswille und das Wirken Generationen Hans Brockhage's prägte und wie er noch heute künstlerischen Ausdruck findet.

### **Wer war Hans Brockhage?**

„Ein Stück Holz, das ist vor allem eine Idee, die einen erfasst...“ Eine Idee, die Hans Brockhage mit dem Schaukelwagen und unzähligen bildhauerischen und künstlerischen Entwürfen in die Form bringen konnte. Tief verwurzelt in der Erzgebirgischen Tradition setzte Hans Brockhage kreative Impulse, die bis heute einen substanziellen Eindruck hinterlassen.

„Dabei kommt er eigentlich von der Flächengestaltung“, so Moritz R. Schmidt. Erst als Hans Brockhage beginnt, die Fläche in den Raum zu holen durch die Gestaltung baugebundener Arbeiten, entsteht der eigentliche bildhauerische Moment, der ihn fortan zur Auseinandersetzung mit dem Dinglichen inspirierte.

**Der Dialog von Skulptur und Raum**

„zu denken ist der Raum“ (H.B.) Oft war er auf der Suche nach geeigneten Räumen für seine Skulpturen und verkehrte damit den herkömmlichen Impuls, eine Skulptur für den Raum zu schaffen. Seine Skulpturen veränderten den Raum. Nicht selten hat er Moritz kleinste Veränderungen an der Positionierung der Skulptur im Raum vornehmen lassen, um zu sehen, wie sich dies auf das Gesamtgefüge und das Empfinden des Betrachters auswirkt.

### **Wirkkraft und menschliche Kraft**

Sein Werkzeug waren dabei Motorsäge und Keil. Er liebte das Spannungsfeld, das zwischen beiden bestand. Die Motorsäge war für ihn die Beeinflussung des Holzes durch die menschliche Kraft, während der Keil die Wirkkraft des Elementes selbst mit einbezog. Durch die Anwendung des Keils konnte Eichenholz langsam gespalten werden und das Holz selbst konnte bestimmen, entlang welcher Struktur es spaltet.

Hans Brockhage war, wenn er arbeitete, meistens wortkarg. Sehen in Stille und Beobachten mit Zeit waren für ihn unabdinglich, um dem Ausdruck der naturgegebenen Formung der Bäume zu lauschen und den zu setzenden Schnitt zu verstehen.

Brockhage kam selten aus dem Konzept, dafür war er viel zu sehr ein Former des Machens. Kunst war für ihn work-in-progress. Diese Art der Umsetzung fußte nicht zuletzt im Aufbaugedanken der Nachkriegszeit. Interessant, denn auch seine Skulpturen selbst erinnern an die langen Schatten des Krieges. Und gerade die waren es, die Brockhage zu seiner persönlichen Kraft verhalfen: Er war nicht nur die Person, die mit einem Bein gehen konnte und sich über das eigene Schicksal hinwegsetzte, er war es auch, der mit Marianne Brandt und vielen anderen ohne jegliches pädagogisches Wissen als Macher den Bauhausgedanken entscheidend mitprägte. Oft hatten sie dabei in jener Zeit Leute vor sich, die durch den Krieg an Körper und Geist Verletzungen trugen. Durch das Machen und den Spaß am Ausprobieren konnten Menschen wie Brockhage sie zusammenbringen und so motivieren, immer weiterzumachen, um Neues entstehen zu lassen. Etwas von diesem Geist trägt auch der Schaukelwagen in sich: "Egal wie Du ihn drehst, es wird was Neues entstehen und das alltägliche mitbestimmen." so Moritz R. Schmidt.

### **Der Kreativgeist lebt weiter**

„Ich dachte, da wo man ist, macht man Filme. Da wo man ist, greift man die Themen auf,“ erinnert sich Regisseur Moritz Richard Schmidt an seine ersten Jahre in Berlin. 2002 hatte er dort begonnen, als Schauspieler und Regieassistent in der freien Theaterszene Berlins zu arbeiten und wurde dann 2006 an der Filmuniversität Babelsberg für das Regiestudium angenommen. Erst durch seine Diplomarbeit über Wolfgang Kohlhaases Drehbücher realisierte er, dass der „Arbeitsmittelpunkt nicht nur da ist, wo man lebt, sondern auch da, wo man herkommt – und das ist das Erzgebirge.“ Dem Bildhauer Hans Brockhage widmete er sich mit dem filmischen Portrait „Wind zwischen Bäumen“. Von ihm lernte er früh den künstlerischen Blick.

Desintegration ist das neueste Projekt von Moritz R. Schmidt, das an unseren Mauern der selbsterbauten Komfortzone durch einen radikalen Positionswechsel mächtig rüttelt.

Zusammen mit Sasha Marianna Salzmann und Max Czollek arbeitet er gerade an einem Essayfilm über den Desintegrationskongress – einem Kongress über zeitgenössische jüdische Positionen, der im Gorki Theater in Berlin stattgefunden hat. Der Kongress will einen Raum der Selbstreflexion schaffen, um die Frage nach einer jüdischen Identität in der dritten Generation neu zu verhandeln.

Desintegration ist kein Konzept! Gedacht ist es als radikales Statement, um in dieser Zeit, in der wir leben Position zu beziehen. Vor den Türen Europas tobt wieder ein Krieg, ebenso in Syrien, während wir uns in unserer Komfortzone eingerichtet haben.

Wie können wir unsere Krücken wegschmeißen, um wach und vorausschauend auf politische Zustände zu agieren? Wohin führt uns der Weg, wenn wir zusammen und selbstermächtigt handeln?

*Diskussion und Präsentation am 14. Mai im Studio Maxim Gorki Theater in Berlin:  
<http://www.gorki.de/de/themenseite-festival-desintegration>.*

### VERANSTALTUNGSINFOS:

Der Schaukelwagen oder  
Vom Geist der Selbstermächtigung  
/// Themenabend am 16.03.2017 um 18 Uhr  
mit Moritz Richard Schmidt

**Zeit:**

16.03.2017 um 18 Uhr

**Ort:**

FORMOST GmbH  
Puschkinstraße 28  
19055 Schwerin

**Eintritt:**

Kostenfrei

Voranmeldung: <https://www.formost.de/schaukelwagen>

### ÜBER FORMOST

FORMOST ist für viele Besucher der Landeshauptstadt Entdeckungsreise und Ausstellung zugleich. Nicht nur seltene Schätze der ostdeutschen Formgestaltung, die heute Kultstatus erreicht haben, sondern auch international bekannte Marken werden hier kuratiert unter den Kriterien der Guten Ware ausgewählt.

## ÜBER Hans Brockhage

1925 geboren, beginnt Hans Brockhage, nach starker Verwundung nach dem Krieg, eine Lehre zum Holzbildhauer und Drechsler. 1947 zieht es ihn zum Studium an die Hochschule für Bildende Künste Dresden. Unter dem niederländischen Architekten und Designer Mart Stam entstehen mehrere Spielgeräte, u.a. ein Schaukelwagen, für den er in Ulm und Mailand Preise gewinnt. Nach dem Studium arbeitet er als Formgestalter für die Industrie und am Institut für angewandte Kunst Berlin. Ab 1955 ist er freischaffend tätig. In den sechziger Jahren ist Brockhage Dozent an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein in Halle. 1970 wird er zum Professor an die Fachhochschule für Angewandte Kunst in Schneeberg berufen. Bis zu seinem Tod veröffentlicht Hans Brockhage mehrere Bücher über die Erzgebirgische Schnitzkunst, sein eigenes Schaffen und Marianne Brandt, mit der ihn eine enge Freundschaft verbindet. Hans Brockhage stirbt 83-jährig in seiner Geburtsstadt Schwarzenberg.

## ÜBER Moritz Richard Schmidt

1980 geboren, wächst Moritz Richard Schmidt in Schwarzenberg im Erzgebirge auf. Von 2002 - 2006 arbeitet er als Schauspieler und Regieassistent in der freien Theaterszene in Berlin. 2006 wird er zum Studium der Filmregie an der Filmuniversität »Konrad Wolf« in Potsdam-Babelsberg angenommen, wo er mehrere Dokumentationen und Kurzfilme realisiert. Während dieser Zeit entstehen auch Theaterinszenierungen die im Studio des Maxim Gorki Theater Berlin zu Aufführung kamen. Im Jahr 2009 ist er Stipendiat der DIZF (Deutsch-Israelische Zukunftsforum Foundation) bei dem der Spot »Turning Point« in Israel entsteht. 2012 schließt er sein Studium mit dem Spielfilm »Wechselspiel« ab. Neben dem Essay Film zum Desintegrationskongress arbeitet er aktuell an einem Dokumentarfilm über zeitgenössisches Theater in der Ost Ukraine, gefördert vom Goethe Institut Ukraine.

## Pressekontakt:

Jannyn Saß  
Marketing für FORMOST  
escape GmbH  
Kastanienallee 71 | 10435 Berlin  
Telefon +49 69 46 09 61 – 52  
[Jannyn.Sass@escape-germany.de](mailto:Jannyn.Sass@escape-germany.de)  
[www.escape-germany.de](http://www.escape-germany.de)

FORMOST GmbH  
Puschkinstraße 28  
19055 Schwerin  
Deutschland  
[www.formost.de](http://www.formost.de)